

Nicht müde werden

Nicht müde werden,
sondern dem Wunder
leise wie einem Vogel
die Hand hinhalten.

Hilde Domin

Nicht müde werden?
Bei dieser Aufforderung protestiere ich.
Warum soll ich nicht müde sein dürfen
und das Recht haben,
mich auszuruhen?

Vielleicht hat Hilde Domin bei diesen Zeilen
anderes im Sinn gehabt
und uns auffordern wollen,
gegen eine Lebens-Müdigkeit anzugehen.
Nicht hoffnungslos in Mattigkeit zu versinken,
sondern auf Änderung des Zustandes zu vertrauen,
gerade wenn es aussichtslos erscheint.

Zaghaft den Blick zu heben
und über den Tellerrand zu schauen,
die Hand auszustrecken
und kleine Strohhalme zu ergreifen,
die am Wegesrand auftauchen.

Und sich damit
Stück für Stück
ein neues Nest zu bauen,
in dem wir vielleicht
irgendwann
wieder heimisch werden.

Wunder

Welches Wunder hätten wir,
die wir bedrückt und erschöpft sind,
zu erwarten?

Vielleicht das Wunder der Einsicht:
Wir wollen zu viel. Wir überschätzen unsere Fähigkeiten und unsere Kraft.
Dann schrauben wir unsere Ansprüche herunter.

Oder das Wunder der Umsicht:
Wir schaffen es, unsere Pläne und Erwartungen an das Leben loszulassen.
Dann können wir annehmen und schätzen, was da ist.

Oder das Wunder der Voraussicht:
Manche Dinge fügen sich anders als gedacht.
Dann sehen wir, dass sie dennoch gut ausgehen.

Oder das Wunder der Rücksicht:
Wir stellen die inneren fordernden Stimmen stumm.
Dann hören wir auf die Sprache des Herzens.

Oder das Wunder der Nachsicht:
Wir gestatten uns Schwächen und Fehler.
Dann mögen wir uns trotzdem.

Oder das Wunder der Zuversicht:
Wir werden leicht wie ein Vogel.
Dann entdecken wir Mut und Vertrauen.

Wir schwingen uns empor in Lüfte, die uns tragen.

Regina Stötzel